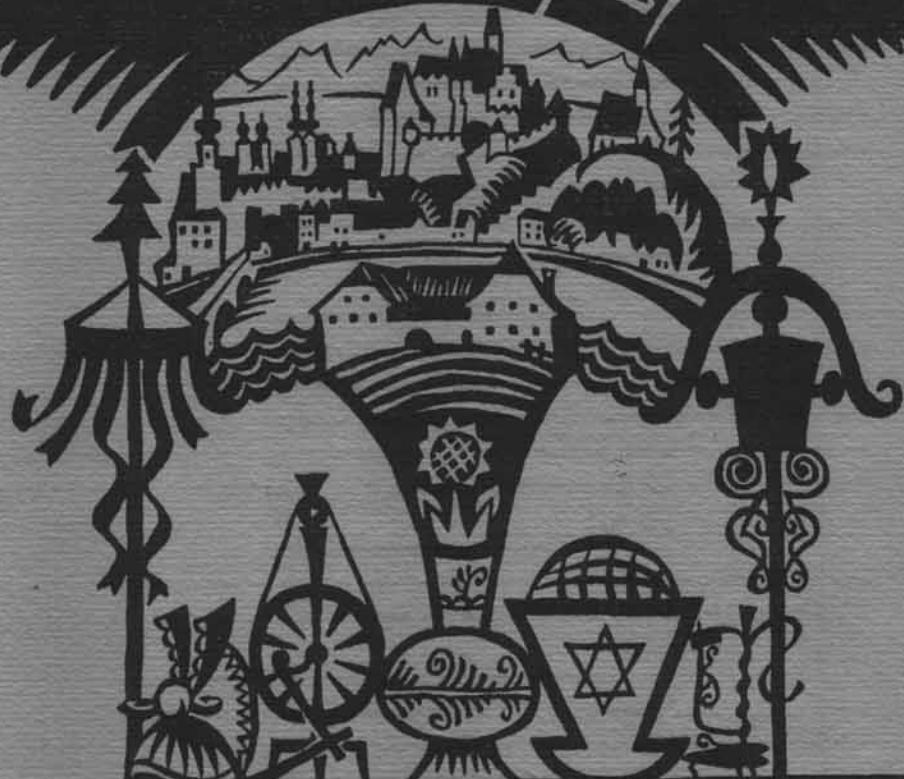


Heimatgut



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

3. Heft.

Heimatgau.

9. Jahrgang.

3. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Blumenthal, Waldhausen im 16. Jahrhundert	129
Dr. Hermann Schardinger, Der Prozeß des Ischler Marktrichters Joachim Schwärzl, 1602—1609 (Schluß)	137
Robert Staininger, Sandl und seine Einwohner	148
Dr. Hans Comenoda, Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag (Fortschung)	157
Hofrat Hans Comenoda, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich, 1. Naturgeschichtlicher Teil	166

Bausteine zur Heimatkunde.

G. Lahner, Die Teufelskirche bei St. Pankraz	174
M. Bindenthaler, Die Kirchenflügel in Tressdorf	177
Raimund Zoder, Einige Volkslieder aus Bad Ischl	178
R. M. Klier, Noch ein Wolfgang-Lied	181
A. Vinna, Ein schöner Vierlanthof	181

Kleine Mitteilungen.

Dr. A. M. Scheiber, Volksgenealogie	185
Dr. Eugen Kagarow, Die Grenzen der Volkskunde	193

Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatseste und Heimatarbeit, 1927/1928	196
Dr. Th. Kerschner, Fachstelle für Naturschutz	199
Dr. R. Plattensteiner, Auslanddeutschum	200

Kunst und Schaffen der Gegenwart.

Hans v. Hammerstein, Die Jumbiertler Künstlergilde	202
--	-----

Bücherbesprechungen

Mit 9 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislanger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug sollen an den Verlag R. Virngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Frage des PflanzenSchutzes wurde ebenfalls studiert, und mit den touristischen Vereinen ein Einvernehmen hergestellt und die Hauptgesichtspunkte in dem Entwurf zur Durchführungsverordnung niedergelegt. An das Markamt Linz wurde wegen Verkauf von Wildblumen ein längeres Gutachten erstattet und es sei hier die Fürsorge für den PflanzenSchutz durch das Linzer Markamt besonders hervorgehoben.

Die Naturdenkmäler Oberösterreichs, besonders die zu schützenden Bäume, wurden in einem Zettelkatalog zusammengefaßt, der ständig vermehrt wird. Herr Professor Dr. Heinrich Seidl, Steyr, hat ihn in dem Heimatbuche „Oberösterreich“ von Dr. Franz Berger veröffentlicht.

Die Errichtung eines Steinbruches am Steilabfall des Traunsteins, bei der sogenannten „Anseb“, konnte aus Gründen des Landschaftsschutzes verhindert werden.

Das oberösterreichische Naturschutzgesetz beginnt sich bereits hinsichtlich seines ersten Hauptpunktes (Schutz des Landschaftsbildes) auszuwirken, was sich besonders darin zeigt, daß von den Bezirkshauptmannschaften Genehmigungen zu Neu- und Umbauten freistehender Gebäude und auch solcher, welche das Landschaftsbild beherrschen, zur Stellungnahme der Fachstelle für Naturschutz übermittelt werden. Außerdem wurden eine große Anzahl Gutachten und Weisungen in Naturschuhzangelegenheiten gegeben.

In überaus wertvoller Weise haben das Landessgendarmieriekommando und die Gendarmeriebeamten an allen Naturschutzfragen mitgearbeitet.

Dr. Th. Erchner,
Konservator für Naturschutz beim oberösterreichischen Denkmalamt.

....

Auslanddeutschum.

Die Pfingstagung 1928 in Gmunden.

Bei strömendem Regen begann sie, bei strahlendem, wolkenlosem Himmel endete sie, so hatten die Schwarzseher

das Nachsehen, und die Feststimmung erreichte die erwartete Höhe. Mit einem verheizungsvollen Auftritt begann sie, der besonders herborgehoben werden soll. Die Neuwahl des Vorsitzenden des Verbandes für das Auslanddeutschum schien sich sehr zu verzögern, da zwei von starken Gruppen gestützte Bewerber aufgestellt waren. Schon wurde der Antrag auf Vertragung der Wahl gestellt, als einer der Kandidaten, Staatsminister a. D. von Küll, in der Abendversammlung am Pfingstsonntag die Erklärung seines Verzichtes und seiner loyalen Unterstützung des anderen Bewerbers, Doctor von Busche, abgab, der denn auch mit überwältigender Mehrheit gewählt wurde. So stand die ganze Tagung unter einem günstigen Stern, dem der deutschen Einigkeit, und es mag auch die Freudigkeit darauf zurückzuführen sein, mit der an neue Arbeit geschritten wurde. Auch die gleichzeitig statthabende Tagung des „Deutschen Schulvereines Südmärk“ bot ein erfreuliches Bild. Die Zunahme der Einnahmen um ein volles Viertel ist viel vermerkt worden, sie ist hauptsächlich der Opferfreudigkeit der ländlichen Ortsgruppen zu danken.

Man hatte den Eindruck, daß es in der bereits drei Jahre erprobten Vereinigung der beiden bedeutendsten Schutzvereine Österreichs ordentlich vorwärts gehe. Der Pfingstsonntag brachte auch die Nachmittagstagung des Deutschen Pfiffhäuserverbandes. Der badische Staatsminister Dr. Dietrich — der jetzige reichsdeutsche Ernährungsminister — hielt eine groß angelegte Rede über die Weltlage des Deutschums, die in voller Klarheit auch die Anschlußfrage beleuchtete. Der zweite Vorsitzende des Österreichischen Bundesrates, Universitätsprof. Dr. Hugelmann, ergänzte diese Ausführungen vom Standpunkt Österreichs und erntete gleichfalls wärmste Zustimmung. Eine Fülle des Wissenswertes und Wissensnotwendigen bestärkte die zahlreich anwesenden Akademiker in der wiederholt betonten Willensmeinung, das Endziel deutscher Volksgemeinschaft nach Kräften zu verwirklichen, ein bedeutsames Ereignis.

Von den vielen Sondertagungen sei noch eine besonders herborgehoben, da sie dem Österreicher sehr wesentlich werden kann, es handelt sich um die Stärkung unseres Bauerntums. Am Pfingstdienstag waren Jungbauernvertreter aus Schleswig-Holstein, Kärnten und aus der Zips zusammengetreten, um eine Organisation innerhalb des Verbandes für das Auslanddeutschthum zu schaffen, die durch Austausch von Jungbauern in Deutschland und Österreich und, wenn möglich, durch Um- und Neu- siedlung das Bauerntum in den Volks- gedanken wieder hineinwachsen lassen soll. Geraeugt herzerfreuend war, wie sich der ernste Wille zu dieser Arbeit in den Erklärungen der Jungbauernführer fand. Die Möglichkeiten, die sich für diese Bewegung ergeben, werden nicht nur im Auge behalten werden, sondern auch von allen Mitverantwortlichen nach Kräften gefördert werden müssen.

Der schöne Bruch der Morgenfeier vollzog sich am Pfingstmontag auf der geräumigen Satori-Wiese. Der Propst von Wilten, Dietrich, sprach in einer tief das Gemüt berührenden Weiherede davon, daß wir Gott, die Heimat und unser Volk lieben sollten. Der evangelische Bischof aus Siebenbürgen, Dr. Teutsch, wies auf die Notwendigkeit deutscher Volksgemeinschaft und Einigkeit hin. Mit der Verteilung der Wimpel an neue Jugendortsguppen des B. D. A. und des Deutschen Schulvereins "Südmärk" schloß die eindrucksvolle Feier. Festfreudigkeit loderte ringsum auf, als nachmittags der bedeutsame Festzug abrollte, dem sorgsame Vorbe-

reitung viel Abwechslung und Abgerundetsein auch im einzelnen gegeben hatte. Die unübersehbaren Scharen der Jungmannschaften werden von der Geschichte, und von der Arbeit des Salzammerguts einen Begriff bekommen haben. Pfahlbauer, Fischer, Salzarbeiter, Holzknechte, Hochzeitsleut' in den schönen alten Trachten zogen vorbei, aber auch Gruppen aus dem Bauernkrieg mit ihrer ernsten Mahnung. Dann fluteten Wimpelträger der Jugend-Ortsgruppen Großdeutschlands vorbei, von Ost und West, Süd und Nord, besonders herzlich begrüßt die Brüder aus dem Saargebiet, aus Nordschleswig, aus dem Burgenland und aus Südtirol. Originelle Gruppen dorunter, wie die der Hanno- veraner mit ihrem "Till Eulenspiegel", oder die Kölner mit dem Kölnerwasser, die an der Waterkant mit ihren Fischen und die Vertreter der Bergwerksgegenden. Über eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, und hinter den Läufenden, die sich an ihm beteiligt hatten, sah der vorausschauende Geist hundertausende neuer Jungmannschaften marschieren, die sich freudiger Hergens in ernster Zeit zur unermüdlichen Arbeit für ihr Bauerntum einreihen, in das sie nun erst recht hineinwachsen wollen. So tauchte in den verschiedenen Bildern deutscher Heimat der große Gedanke deutscher Volksgemeinschaft auf, wieder vom Herzen durchblutet und von der neuen Jugend in die Zukunft getragen. Die des Opfers gewohnten Älteren wärmten sich an diesem neuen Bekennen.

Dr. R. Latteiner
(Burkersdorf).

